

Barbara Günther

Aktivische Bilanzierungshilfen im deutschen und französischen Bilanzrecht



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	"	XIX
Abkürzungsverzeichnis	•	XXI

1. Kapitel: Grundlagen

1. Problemstellung und Gang der Untersuchung		1
1.1. Problemstellung		1
1.2. Gang der Untersuchung		3
2. Grundlagen und Entwicklung des deutschen und des französischen Bilanzrechts	•	5
2.1. Die Ursprünge der Buchhaltung in Europa		5
2.2. Die Entwicklung in Frankreich vor Erlaß der 4. EG-Richtlinie		5
2.3. Die Entwicklung in Deutschland vor Erlaß der 4. EG-Richtlinie		9
3. Harmonisierung der externen Rechnungslegung in der EU		11
3.1. Die Grundlagen der Harmonisierung	'	11
3.1.1. Der EG-Vertrag	""	11
3.1.2. Die 4. EG-Richtlinie		13
3.2. Das deutsche Bilanzrecht nach Umsetzung der 4. EG-Richtlinie in Deutschland	"	14
3.2.1. Handelsrecht	,	14
3.2.2. Steuerrecht	•	14
3.3. Das französische Bilanzrecht nach Umsetzung der 4. EG-Richtlinie in Frankreich	-	15
3.3.1. Die Umsetzung der 4. EG-Richtlinie "auf" gesetzlicher Ebene		15
3.3.1.1. <i>Code de commerce</i> und Dekret n° 83-1020 vom 29. November 1983		15
3.3.1.2. Gesetz n° 66-537 vom 24. Juli 1966 über die Handelsgesellschaften und Dekret n° 67-236 vom 23. März 1967		16
3.3.2. Der PCG 1982 und 1986		17
3.3.3. Sonstige Quellen des französischen Handelsbilanzrechts		19
3.3.3.1. Das Steuerrecht	•	19
3.3.3.2. Die Rechtsprechung	'	20
3.3.3.3. <i>Usages</i>		21
3.3.3.4. Die <i>doctrine</i>		22
3.3.3.4.1. Grundlagen		22
3.3.3.4.2. <i>La Commission des opérations de Bourse (COB)</i>		23
3.3.3.4.3. <i>Le Conseil national de la comptabilité (CNC)</i>		24

3.3.3.4.4. <i>Le comite de la räglementation comptable</i> (CRC)	25
3.3.3.4.5. Die Berufsverbände	27
3.3.3.4.5.1. <i>Vordre des experts-comptables</i> (OEC)	27
3.3.3.4.5.2. <i>La compagnie nationale des commissaires aux comptes</i> (CNCC)	28
3.3.3.4.5.3. Das International Accounting Standards Committee (IASC)	28
4. Zielsetzungen und Konzepte externer Rechnungslegung	30
4.1. Die klassischen Bilanztheorien	30
4.1.1. Vorbemerkungen	30
4.1.2. Statik	30
4.1.3. Dynamik	32
4.1.4. Vergleich und Beurteilung	34
4.2. Rechnungslegungsziele und Zielträger des Jahresabschlusses	36
4.2.1. Zielträger des Jahresabschlusses	36
4.2.2. Rechnungslegungsziele	38
4.2.3. Verhältnis und Bedeutung von Zahlungsbemessungs- und Informationsfunktöön	40
4.3. Die Ziele der 4. EG-Richtlinie	44
4.3.1. Die Ziele der Harmonisierung der Rechnungslegungsvorschriften	44
4.3.2. Die Jahresabschlußzwecke der 4. EG-Richtlinie	45
4.4. Jahresabschlußzwecke des HGB	47
4.4.1. Die Handelsbilanzkonzeption des HGB	47
4.4.1.1. Buchvermögensermittlung	47
4.4.1.2. Bewertungskonzeption	48
4.4.1.3. Unternehmensfortführung	49
4.4.2. Bilanztheoretische Einordnung	50
4.4.2.1. Klassische Bilanztheorien	50
4.4.2.2. Adressaten und Zwecke des Jahresabschlusses im Rechtssinne	51
4.5. Jahresabschlußzwecke des <i>Code de Commerce</i>	54
4.5.1. Die Jahresabschlußkonzeption des <i>Code de Commerce</i>	54
4.5.1.1. Vermögenspriorientierung	54
4.5.1.2. Bewertungskonzeption	55
4.5.1.2.1. Grundlagen	55
4.5.1.2.2. Neubewertung	56
4.5.1.2.3. Gewinnrealisation bei periodenübergreifender Fertigung	58
4.5.1.3. Unternehmensfortführung	59
4.5.2. Bilanztheorie	59
4.5.2.1. Grundlagen	59
4.5.2.2. Rechtliche und wirtschaftliche Siehtweise	59

4.5.2.3. Die Diskussion um den <i>cadre conceptuel</i>	62
4.5.2.4, Die traditionellen Rechnungszwecke	62
4.5.2.4.1. Die Dokumentationsfunktion	62
4.5.2.4.2. Die Gewinnermittlung	63
4.5.2.4.3. Die Informationsfunktion ,	65
4.6. Vergleich der deutschen mit der französischen Jahresabschlußkonzeption	67

2. Kapitel:

Aktivische Bilanzierungshilfen - Begriff und Abgrenzung

I.Vorbemerkungen	71
2. Mögliche Vorgehensweisen bei der Definition von Bilanzierungshilfen	72
2.1. Die Bilanzierungshilfe - ein unbestimmter Rechtsbegriff?	72
2.2. Grundüberlegungen zur Gesetzesauslegung	74
2.3. Die Orientierung am möglichen Wortsinn	75
2.3.1. Allgemeinsprachliche Verwendung	75
2.3.2. Die Verwendung des Begriffs der Bilanzierungshilfe in der Fachsprache	76
2.3.2.1. Die Verwendung des Begriffs im konkursrechtlichen Kontext	76
2.3.2.2. Die Verwendung des Begriffs im bilanzrechtlichen Kontext	77
2.4. Die Ableitung der Merkmale von Bilanzierungshilfen aus dem gesetzlichen Regelungszusammenhang	81
2.4.1. Ableitung aus den Merkmalen der im Gesetz ausdrücklich als solche bezeichneten Bilanzierungshilfen	81
2.4.2. Negative Abgrenzung von anderen Bilanzpositionen	82
2.4.3. Aktivierungsfähigkeit	83
3. Aktivierungsfähigkeit im deutschen Bilanzrecht'	86
3.1. Vorliegen eines Vermögensgegenstandes	86
3.1.1. Der Begriff des Vermögensgegenstandes in der bilanzrechtlichen Literatur	86
3.1.1.1. Grundlagen	86
3.1.1.2. Die selbständige Verkehrsfähigkeit und andere zentrale Objektivierungskriterien	87
3.1.1.2.1. Selbständige Verkehrsfähigkeit im Sinne konkreter Einzelveräußerbarkeit	87
3.1.1.2.2. Selbständige Verkehrsfähigkeit im Sinne abstrakter Einzelveräußerbarkeit	88
3.1.1.2.3. Selbständige Verkehrsfähigkeit im Sinne externer Einzelverwertbarkeit	90

3.1.1.2.4. Selbständige Verkehrsfähigkeit im Sinne von Veräußerbarkeit im Zusammenhang mit anderen Gütern oder dem Unternehmen	93
3.1.1.2.5. Selbständige Vollstreckungsfähigkeit	96
3.1.1.2.6. Fortdauernde objektivierte Gewinnwirksamkeit bzw. interne Verwertbarkeit	99
3.1.2. Der Begriff des Wirtschaftsguts in der neueren Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs	100
3.1.2.1. Vorbemerkungen	100
3.1.2.2. Aufwendungen	101
3.1.2.3. Greifbarkeit	102
3.1.2.4. Längerfristiger Nutzen	107
3.1.2.5. Selbständige Bewertbarkeit	108
3.1.2.6. Entgeltlicher Erwerb	112
3.1.2.6.1. Die Voraussetzungen des entgeltlichen Erwerbs	112
3.1.2.6.2. Der entgeltliche Erwerb als Kriterium der konkreten Bilanzierungsfähigkeit	115
3.1.2.6.3. Entgeltlicher Erwerb und abstrakte Bilanzierungsfähigkeit	115
3.1.3. Einordnung der oben dargestellten Aktivierungskriterien in die Konzeption der Bilanz im Rechtssinne	120
3.1.3.1. Die Aktivierung von Ausgaben in der Bilanz im Rechtssinne	120
3.1.3.2. Zusammenfassende Würdigung der oben dargestellten Aktivierungskriterien	122
3.1.4. Prüfungsschema für den Zugang eines immateriellen Vermögensgegenstandes	125
3.2. Vorliegen eines aktivischen Rechnungsabgrenzungspostens	129
3.2.1. Grundlagen	129
3.2.2. Voraussetzungen für den Ansatz aktivischer Rechnungsabgrenzungspostens	129
3.2.2.1. § 250 Abs. 1 Satz 1 HGB	129
3.2.2.2. Insbesondere: Das Kriterium der „bestimmten Zeit“	131
3.2.2.3. Aktivischer Rechnungsabgrenzungspostens und Vermögensgegenstände	132
3.2.2.4. Fazit	134
3.3. Vorliegen eines Sonderpostens	135
3.4. Merkmale von Aktivierungshilfen	137
4. Überblick über die Vermögenskonzeption des französischen Bilanzrechts	139
4.1. Aktivierungsfähigkeit in (der Bilanz)	139
4.1.1. Keine Legaldefinition des Bilanzvermögens	139
4.1.2. Die Vorschriften über die Aktivierung	139
4.1.3. <i>Bien</i> und <i>actif</i>	140